

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bersprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 186.

Montag, 12. August 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kammas für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Göttestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Grundsteuer auf den 2. Termin dieses Jahres ist nach 2 Pfg. für die Steuerfreiheit am 1. August fällig und baldigst, spätestens aber bis zum 14. August 1907 an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Juli 1907. R.

Der auf das 2. Vierteljahr 1907 noch rückständige Wasserzins ist baldigst, spätestens aber bis zum

17. August 1907

an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 10. August 1907.

Bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand ist eingegangen:

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen

9. und 10. Stück vom Jahre 1907, enthaltend: Nr. 31. Bekanntm., die Zulassung zum juristischen Studium und zur ersten juristischen Staatsprüfung betr. Nr. 32. Bekanntm., eine Abänderung der Ordnung der pädagogischen Prüfung an der Universität Leipzig vom 8. September 1899 betr. Nr. 33. Bekanntm., Aenderung der Landwehrbezirkseinteilung für das Königreich Sachsen betr. Nr. 34. Bekanntm., die einstige Bezeichnung des Meteorologischen Institutes und des Stenographischen Institutes betr. Nr. 35. Nachtrags-Berordn. zu den Vorschriften über Reichstransporte vom 28. Mai 1903. Nr. 36. Berordn., die Bormahme von Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur II. Kammer der Ständeverammlung betr. Nr. 37. Bekanntm., die Geschäftsordnung (Regulativ) für den Bundeskulturrat betr. Nr. 38. Berordn., die Verleihung des Entlehnungsrechtes zur Sicherung der Wasserversorgung der Landesanstalt Colditz betr. Nr. 39. Ges., die Errichtung eines Amtsgerichts in Zwönitz betr. Nr. 40. Berordn. zur Ausführung des Gesetzes, die Errichtung eines Amtsgerichts in Zwönitz betr. Nr. 41. Berordn. zur Ergänzung der Berordn. vom 5. September 1890, den Verkehr von Straßenlokomotiven auf öffentlichen Wegen betr. Nr. 42. Berordn., die Abänderung der „Vorschrift über die Befehdung von Sprengstoffen und Munitionsgegenständen der Militär- und Marineverwaltung auf Land- und Wasserwegen“ (Sprengstoffbefehdungsvorschrift) betr. Nr. 43. Berordn. zu weiterer Ausführung des Ges. vom 4. August 1900, die Handels- und Gewerbestammern betr. Nr. 44. Bekanntm., eine Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten sowie den Umlauf anderer Desinfektionsanweisungen für gemeingefährliche Krankheiten, insbesondere bei Pest, Ausfall, Cholera, Fleckfieber und Pocken betr. Nr. 45. Bekanntm., die Anleihe des Steinlohlenbauvereins Concordia zu Oelsnitz im Erzgebirge betr. Nr. 46. Berordn., Aenderungen und Ergänzungen der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 22. Juni 1902 betr. Ferner:

Reichs-Gesetzblatt

Nr. 22 bis 33 vom Jahre 1907, enthaltend: Nr. 22. Allerhöchster Erlass, betr. die Errichtung des Reichs-Kolonialamts. Zusatzvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Norwegen zu dem am 19. Januar 1878 abgeschlossenen Auslieferungsvertrage. Nr. 23. Bekanntm., betr. Einfuhrbeschränkungen wegen Gefahr der Einschleppung der San José Schilblaus. Nr. 24. Bekanntm., betr. die Fassung des Reichsbeamten-Gesetzes. Nr. 25. Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei den im Felde stehenden Heeren. Bekanntm., betr. den Beitritt des Reichs zur Genfer Konvention vom 22. August 1864 und die Ratifikation des am 6. Juli 1906 in Genf

unterzeichneten Abkommens zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei den im Felde stehenden Heeren. Nr. 26. Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika. Nr. 27. Berordn. zur Ausführung des Ges. vom 15. Februar 1900, betr. die Freundschaftsverträge mit Tonga und Samoa und den Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Sansibar. Bekanntm., betr. den Notenwechsel zwischen dem kaiserlich bulgarischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten und dem kaiserlichen Generalkonsul in Sofia vom 14./23. Mai 1907 über die zollfreie Einfuhr von gebrauchtem Umzugsgut. Nr. 28. Zusatzvereinbarung zum Handels- und Schiffahrtsvertrage zwischen dem Deutschen Reich und der Türkei vom 26. August 1890 nebst einem Vollziehungsprotokolle. Bekanntm., betr. das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen. Nr. 29. Bekanntm., betr. die Eisenbahn-Signalordnung. Bekanntm., betr. die Aenderung der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. November 1904. Bekanntm., betr. die Vereinbarung erleichterter Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Nr. 30. Bekanntm., betr. die Außerfusslegung der Vintalerstraße deutschen Gepräges. Bekanntm., betr. Aenderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Bekanntm., betr. Aenderung der Anlagen V und VI zur Militär-Transport-Ordnung. Bekanntm., betr. die Beschäftigung von Kindern bei der Reinigung von Dampfmaschinen. Nr. 31. Bekanntm., betr. die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien. Nr. 32. Bekanntm., betr. die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste. Bekanntm., betr. den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Hygiene-Ausstellung in Berlin 1907. Bekanntm., betr. das Außerkrafttreten der zwischen dem Reich und den Vereinigten Staaten von Brasilien durch Notenwechsel vom 30. November 1897

gestroffenen Vereinbarung über die Mitwirkung der beiderseitigen konsularischen Vertreter bei der Regelung von Nachlässen ihrer Staatsangehörigen. Nr. 33. Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden. Bekanntm., betr. die Ratifikation des über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden am 14. Februar 1907 zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz unterzeichneten Vertrags und die Auswechslung der Ratifikationsurkunden, sowie die Aenderung des dem Vertrage beigefügten Verzeichnisses von obersten und höheren Verwaltungsbehörden. Berordn., betr. die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Waffen und Schießbedarf nach Kethiopien.

Diese Eingänge liegen 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im Gemeindevorstand hier aus.

Gröba, den 10. August 1907.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Zwei Radfahrarten, auf die Namen Otto Jank und Gustav Hahn lautend, sind verloren worden und werden diese für ungültig erklärt.

Gröba, am 12. August 1907.

Haase, Gem.-Vorst.

Dienstag, den 27. August 1907, vormittags 10 Uhr wird das alte Lagerstroh aus 5965 Strohsäcken und 3191 Strohtoppolstern verdungen. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer 21 aus. Verdingungsunterlagen werden nicht versandt. Bewerber, die die Bedingungen nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt. Zuschlagfrist: 2 Wochen. Königliche Garnisonverwaltung Tr. P. Zeithain.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 12. August 1907.

Am Sonnabend abends gegen 7 Uhr traf Seine Majestät der König im Automobil von Moritzburg kommend zur Reihofpforte in Jahnshausen ein. Begleitet war Se. Majestät vom Filigaladjutant Major von Arnim. Se. Majestät hatte das Glück, einen prächtigen Reihof zu erleben und begab sich noch abends im Automobil nach Moritzburg zurück.

Am 13. und 14. ds. Mts. die Regimentsbesichtigungen bei der 47. Infanterie-Brigade statt und zwar am 13. beim Infanterieregiment Nr. 139 und am 14. beim Infanterieregiment Nr. 179. Außer dem vorgesehnen Brigadekommandeur, Generalmajor von Grentthal, ist hierbei der Kommandeur der 24. Division, Seine Exzellenz Generalleutnant v. Gisa, mit zwei Begleitern zugegen. Die Unteroffizierschule von Marienberg trifft am 14. August mit der 2. Kompagnie und am 16. August mit der 1. Kompagnie im Lager ein; sie hält bis 20. August Exerzieren und Schießübungen ab. Am 16. August rückt das Ulanen-Regiment Nr. 17 von Oschütz ebenfalls ins Bawodenlager; es hält noch einige Tage Regiments-Exerzieren ab und nimmt hierauf am Brigaderegerzieren mit dem Garde-Regiment und dem Husaren-Regiment Nr. 19 teil.

Die 6. Jahreshauptversammlung der Vereinigung ehemal. Unteroffiziere der Rgl. Sächs. Reitenden Artillerie, für welche unsere Stadt ausserordentlich war, hatte eine ganze Anzahl Mitglieder hierhergeführt, die aus allen Teilen des Sachsenlandes gekommen waren. Sonntag vormittag 1/9 Uhr begannen die Beratungen im Gesellschafts-

hause. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Waffenmeister Rottke-Dresden, sprach einleitend begrüßende Worte. Zur Ehrung einiger verstorbenen Kameraden erhoben sich die Teilnehmer von ihren Plätzen. Es folgte Vortrag und Richtigsprechung des Rosenbergs, sowie weiter Bekanntgabe der neu angefertigten Stiftungsfahnen durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Frederking. Die Stiftung, die den Zweck hat, unverschuldet in Not geratene Kameraden sowie deren Angehörige zu unterstützen, führt den Namen „König Friedrich August-Stiftung“. Als Wiederwahlen stellten sich die vorgenommenen Wahlen in die Vorstandskämter dar. Die nächstjährige Hauptversammlung soll am Himmelstagsfest in Leipzig abgehalten werden. Vier Mitglieder wurden neu ausgenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung begann 11 Uhr ein Kommerz in dem mit sächsischen Wappen und der Königsbüste geschmückten Saale des Gesellschaftshauses, bei dem die Kapelle des hiesigen Pionierbataillons konzertierte. Unter den teilnehmenden Gästen bemerkte man Herrn Oberst Brunner, Kommandeur des 48. Feldartillerie-Regiments, Herrn Major Köppler vom 32. Feldartillerie-Regiment und andere Herren Offiziere und Beamte, die der Reitenden Abteilung früher angehört haben. Auch mehrere Riesauer Bürger hatten sich eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Rottke, hielt eine Begrüßungsansprache, die er mit einem Hoch auf Se. Majestät den König schloß. Herr Oberst Brunner dankte für die Einladung namens des Offizierkorps und sprach dabei die Hoffnung aus, daß die Vereinigung sich weiter entwickeln und jeder die Anhänglichkeit an seine Truppe wahrnehmen möge. Freudig wurde das von ihm ausgebrachte Hoch auf die Vereinigung aufgenommen. Kamerad Sehm, jetzt Obergruppenführer in Sebnitz, der frühere Vorsitzende und Gründer der Vereinigung, toastete auf die Stadt Riesa und deren

Bewohnerschaft, wobei er rühmend des guten Einvernehmens gedachte, das allezeit zwischen der Reitenden Abteilung und der Bürgerschaft geherrscht hat. Weiter sprach Kamerad Richter auf die Kameradschaft und Kamerad Merker auf die Reitende Abteilung. Nach zweistündigem fröhlichem Beisammensein setzte man sich zum Mittagmahl und dann unternahm man einen Ausflug nach Wergendorf. Von dort zurückgekehrt, vereinigte man sich zu einem gemüthlichen Beisammensein in der „Guten Quelle“, das bei Kamerad Stein keine Fortsetzung und seinen Schluß fand. Ein Teil der Gäste benutzte die Abendzüge zur Heimfahrt, während der größere Teil in Riesa zurückblieb, um am heutigen Montag den Truppenübungsplatz Zeithain gemeinsam zu besuchen und dort dem Schießen beizuwohnen. Die ganze Veranstaltung nahm den schönsten Verlauf; sie zeugte von dem guten kameradschaftlichen Geist, der in der Vereinigung herrscht.

Dem hiesigen Schützenverein lagte zu seiner gestrigen Feier des 44. Stiftungsfestes zur Freude aller Teilnehmer ein heiterer Himmel, sodas die getroffenen turnerischen Veranstaltungen programmgemäß ausgeführt werden konnten und voll zur Geltung kamen. Freilich meinte es die Sonne zeitweise zu gut und mancher Tropfen Schweiß wurde von den waderen Jüngern Jahn's vergossen. Die Vorführungen begannen mit Freilübungen, denen sich Werdtturnen und Spiele angeschlossen. Eine große Zuschauermenge hielt den Turnplatz besetzt und bewies durch tapferes Ausharren bis zum Schluß sein Interesse für das nerven- und muskelstärkende Turnen. Unter Vorantritt der Musik marschirten nach Beendigung der Vorführungen die Turner nach dem „Hotel zum Stern“, wo fröhlich verlaufener Turneball die Stiftungsfestfeier schloß.

Beim Fußballspiel zog sich am gestrigen Sonntag einer der jugendlichen Teilnehmer eine Schenkelverletzung zu. Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne legten dem Verunglückten einen Schienenverband an und transportierten ihn nach seiner Wohnung. — Wenn man dem Spiel zusieht, muß man sich fast wundern, daß dergleichen Unglücksfälle nicht noch zahlreicher sind.

Wir berichteten kürzlich von der Auffindung eines weiblichen Leichnams in der Elbe an der Moritzgasse. Der Leichnam war wieder abgeschwommen, ehe die Aufhebung erfolgt war. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um ein Verbrechen handelt. Nach hierher gelangter telegraphischer Nachricht wurde in Geringswalde ein junger Mann verhaftet, der verdächtig sein soll, seine Geliebte beseitigt zu haben. Die Geliebte soll mit dem Mädchen identisch sein, deren Leichnam man hier gesehen hat. Das Pärchen soll kürzlich hier in Riesa gewesen sein und seit dieser Zeit ist das Mädchen, das sich in anderen Umständen befinden haben soll, verschwunden. Die polizeilichen Erörterungen werden hoffentlich bald Licht in das Dunkel bringen.

Prächtiges Wetter zeichnete den gestrigen Sonntag aus, da war es denn kein Wunder, daß der Ausflugsverkehr ganz bedeutenden Umfang annahm. Besonders trat dies bei den abgehenden Dampfschiffen zu tage, die immer vollbesetzt waren. Das früh 7,15 Uhr nach Meissen abgehende Schiff wurde von einer Leipziger Gesellschaft, dem gemeinnützigen Verein „Vorwärts“ in Leipzig-Plagwitz, zu einer Elbfahrt benutzt. Der Verein kam in einer Stärke von circa 400 Teilnehmern an, obwohl nur 250 angefragt waren. Sie fanden aber alle gutes Unterkommen. Mit dem gleichen Schiffe unter Führung der hiesige R. S. Militärverein Artillerie, Pioniere und Train“ einen Ausflug nach Meissen-Gauernitz, doch schien hier die Zahl der Teilnehmer der nachts niedergegangenen Regen etwas vermindert zu haben. Alle übrigen Schiffe waren ebenfalls sehr gut besetzt, so das Schiff 1,25 Uhr nach Dessau und ganz besonders der 4,15 Uhr elbaufwärts verkehrende prächtige Oberbedampfer, auf dem während der Fahrt Konzert bis Rönitz stattfand. Welcher Beliebtheit sich diese Konzertsfahrten erfreuen, wurde hier wieder deutlich illustriert. Ein solch lebhafter Verkehr an den Dampfschiffen die gestern, ist uns gewordener Mitteilung zufolge in diesem Jahre noch nicht oft konstatiert worden. Im Anschluß hieran sei das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß es bei Vorhaben eines Sonntagsausflugs die Fahrtscheine schon Tage vorher haben kann und von dieser Berechtigung ausgiebig Gebrauch gemacht werden möchte. An Tagen mit starkem Andrang würde das Vorherlösen der Fahrtscheine eine willkommene Entlastung für den Kassierer und eine große Erleichterung und Bequemlichkeit für das Publikum sein. Auch auf rechtzeitigem Erscheinen am Dampfschiffhalteplatz möchte man Bedacht nehmen, wenn man sich einen günstigen Platz sichern will.

Den Ferienkolonisten, die von der Stadt Riesa nach Altenberg zur Erholung gesandt worden sind, scheint es sehr gut zu gehen. Das ist aus einer Postkarte zu ersehen, die der „Vote vom Geising“ am Sonnabend veröffentlichte. Die Postkarte lautet: „Ein freundliches Gesicht waltete verwichene Woche über der Riesaer Ferienkolonie. Kaum waren die Kolonisten am Sonntag von ihrem Kirchzuge heimgekehrt, da sandte ihnen ein hier zur Erholung weilender unbekannter Kinderfreund zwei lustige Kuchen. Am Tage darauf feierte ein angesehener menschenfreundlicher Riesaer Bürger im Schützenhause hier ein und erkrönte die Kinder auf ähnliche Weise. Mittwoch darauf bewirtete Herr Sanitätsrat Dr. Meiner auf seiner idyllisch gelegenen Villa am Aßchergraben die Kinder mit Kuchen und Limonade und bereicherte ihnen dadurch unvergeßlich schöne Stunden. Endlich feierte Herr A. Unger in Villa Sophienstein allem die Krone auf durch seine von den Kindern immer mit stiller Sehnsucht erwartete Einladung. Dieser langjährige Wohltäter der Kolonie bewirtete die von Riesa Rat und Bürgerchaft hierher gesandten erholungsbedürftigen Kinder in echt kindertümlicher Weise und beglückte sie außerdem mit Gaben, die eine dauernde, liebe Erinnerung an fröhliche Stunden sein werden.“

Durch die Zeitungen ging kürzlich die Notiz, daß die Zahl der noch am Leben befindlichen Inhaber des Eisernen Kreuzes, die der Königl. Sächs. Armee angehört haben, auf elf zurückgegangen sei. Wir werden von kundiger Seite aber darauf aufmerksam gemacht, daß in der Ausstellung ein Inhaber des Eisernen Kreuzes vergessen worden ist, nämlich Herr Garnisonverwaltungsinspektor a. D. Biesweg, welcher 1870/71 Feldwebel der 5. Kompagnie des Schützen-(Jäger-)Regiments Nr. 108 war und jetzt in Belgershain bei Leipzig lebt.

Ein fahrender Musikant kam in der vergangenen Nacht zur Haft. Der Mann schien eine Spezialität auf dem Gebiete der edlen Musik zu sein, denn er spielte Violine und blies gleichzeitig Trompete dazu. Nebenbei übte er aber kräftig das Betteln aus und das letztere wird wohl seine Hauptbeschäftigung gewesen sein. Die musikalischen Weisen rührten das Herz manches Vorübergehenden, sodas der sechende Musikant teilweise ganz ansehnliche Beträge erhielt. Am Sonnabend übte er seine Kunst in Sebba aus und dann hat er sich nach Riesa gewendet. Seine Lieblingslieder waren offenbar: „Schent mir waas“, „Ich und mein Pflöschchen“, „Trink mir noch Dreppchen“ und dergleichen. Als er aber garnicht aufhörte, seine Weisen, die mittlerweile Menschen rasend machen konnten, zum Besten zu geben, nahm sich ihm ein Nachtwächter, der ihm Freiquartier auf der Wache anwies. Das war gegen 2 Uhr nachts, als er eben anhub: „Frühmorgens wenn die Gähne krähen“. Wenn hätte er seine musikalischen Fähigkeiten weiter geübt, aber der starke Arm des Ge-

hehes Netz ihm dazu keine Zeit. Und als er so in etlicher Jelle saß, flets ihm schwer aufs Herz, was er so oft schon gespielt hatte: „Einmal bin ich und alleine“, im Gedanken trübte er sich aber damit, daß es hoffentlich nicht lange dauern würde, bis er wieder „Hinaus in die Ferne“ gehen könnte.

In Mohorn (Amtshauptmannschaft Dresden-Nitshadt) ist ein Ortsternspeck in Betrieb genommen worden.

Die 3. Ferienkammer des Rgl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den Baueschiller und Zimmermann Paul Hermann Haase wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle. Zur Aufklärung des Sachverhaltes waren vier Zeugen aus Riesa vorgeladen. Der am 22. August 1888 zu Leuben bei Jegenhain geborene, zuletzt in Weida wohnende Angeklagte ist bereits dreimal wegen Diebstahls und Betrugs, darunter mit 1 Jahr 1 Monat Gefängnis bestraft worden. Nachdem Haase aus der Strafanstalt in Hohened entlassen worden war, arbeitete er bei dem Baumeister Vogel in Weida. Bereits nach vierzehn Tagen verließ er diese Stellung und hielt sich dann einige Zeit bei seinen Eltern in Rönitz auf. Während des Monats Juni dieses Jahres mietete sich der Angeklagte unter falschen Vorpiegelungen bei Beuten in Riesa und Weida ein. Es handelt sich um vier derartige Schwindelacten. Die Zeugen sind hierdurch um 3 M. 85 Pf., 3 M. 50 Pf., 4 M. und 65 Pf. am Vermögen geschädigt worden. Haase wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis und 3jährigen Ehrenrechtsverlust verurteilt; 1 Monat gilt als verbüßt.

Die Landeskonferenz der sächsischen Sozialdemokratie trat am heutigen Montag in Dresden zusammen, um in erster Linie Stellung zur Wahlrechtsfrage zu nehmen.

Aus Moritzburg wird über den Aufenthalt des Königs daselbst berichtet: Der König unternimmt täglich Pirschfahrten in den dortigen Revieren. Während der Vormittagsstunden reitet der König und wird auf diesen Spazierritten zeitweilig von den beiden ältesten Prinzen begleitet. Am Donnerstag wurde auf dem Schloßpark eine Entenjagd abgehalten. Am Freitag nachmittag fuhr der König nach Dresden, um der Kronprinzessin von Großbritannien, Prinzessin von Wales, einen Besuch abzustatten. — Sonnabend mittag empfing der König im Schloß Moritzburg die Herren Generalmajor Freiherr von Linder, Inspektor der Berkestruppen, Oberst Sturm, Kommandeur der Eisenbahn-Regimente, und Oberstleutnant Meising, Kommandeur des Eisenbahn-Regiments Nr. 2, zur Meldung. Zu der hierauf um 1 Uhr erfolgten Frühstückstafel waren außer vorgenannten Herren noch geladene Kriegsminister Freiherr von Hausen, Generalmajor Gläse, Kommandeur des Truppenübungsplatzes Jöhain, Postmeister von Winkow, Major v. b. Teden, Führer des 1. Husaren-Regiments Nr. 18, Landstallmeister Graf zu Münster und Postmeister Schmidt.

Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: Lannhäuser. Mittwoch: Der Barbier von Sevilla. Donnerstag: Werther. Freitag: Lohengrin. Sonnabend: Die lustigen Weiber von Windsor. Sonntag: Carmen. Montag: Die Bohème. — Schauspielhaus: Geschlossen.

In Leipzig hat sich unter dem Namen Garantie-Gemeinschaft deutscher Uhrmacher (G. U.) eine Vereinigung gebildet und bereits über 230 deutsche Städte verbreitet, welche den Zweck verfolgt, die dem Käufer einer Uhr geleistete Garantie gemeinschaftlich zu übernehmen, wenn der letztere während der Dauer der Garantie seinen Wohnsitz wechselt. In diesem Falle braucht also der Käufer seine Uhr nicht an den Verkäufer zurückzusenden, sondern kann für die Erfüllung der Garantie jeden beliebigen Uhrmacher seines neuen Wohnortes, der Mitglied der Gemeinschaft ist, kostenlos in Anspruch nehmen. Dies ist ein Vorteil, den besonders Beamte, die oft versetzt werden, sehr willkommen heißen werden; denn er erspart ihnen Geld und Mühe. Die Mitglieder sind durch Plakate in den Schaufenstern kenntlich und als tüchtige Uhrmacher erprobt, da Mitgliedseure von der Mitgliedschaft ausgeschlossen sind. Das Organ der Gemeinschaft ist die Leipziger Uhrmacher-Zeitung. Vorsitzender ist Uhrmacher Emil Schneider in Leipzig.

Ungeachtet wiederholter an das Publikum gerichteter Warnungen, die Druckfächer so zu verpacken, daß das Einschießen anderer Sendungen verhindert wird, kommen noch immer so ungewöhnlich verpackte Druckfächer vor, daß man sie geradezu als Brieffallen bezeichnen muß. Die Beachtung der nachstehenden Winke für eine praktische Verpackung dergleichen Sendungen empfehlen wir daher dringend im Interesse des lieben Nächsten. Bei größeren Druckfächern, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich hierzu aber nicht entschließen, dann sollte wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Druckfächer gelegt und außerdem eine feste Kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummibandes Verursachungen werden. Bei Druckfächern, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, wären tünlichste Umschläge anzunehmen, deren Verschlussklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmaleren Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlussklappe nicht in den Umschlag einstecken. Soll der Inhalt vor dem Herausfallen geschützt werden, so verwende man Umschläge, deren Verschlussklappe einen zungenartigen, zum Einschießen in einen äußeren Schließ des Umschlages eingerichteten Aufsatz besitzen. Uebrigens hat die Papierindustrie bereits scharbe Druckfächerhüllen auch in andern Formen auf den Markt gebracht; das Publikum muß sich nur an deren Verwendung gewöhnen.

Dresden. An der zweiten großen Reichshygieneischen Ausstellung, die vom 24. bis 29. August im Städtischen Ausstellungspalast zu Dresden stattfindet, wird sich auch der Verband der Volkserzieher und Pächter für Schleswig-Holstein mit einer namentlich auch für unsere Hausfrauen interessanten Gruppe beteiligen, in welcher die berühmten Holsteiner Produkte zur Ausstellung gelangen. In der wissenschaftlichen Abteilung der Ausstellung wird das Dresdner hygienische Institut mit lehrreichen mikroskopischen und graphischen Darstellungen vertreten sein.

Dresden. Vor einigen Tagen brachte eine Tischlersehefrau aus Radeburg ihr dreijähriges Söhnchen in das hiesige Maria Anna-Hospital, um an dem Kinde eine Operation vornehmen zu lassen. Am nächsten Tage starb das Kind, nachdem es zu wiederholten Malen von Krämpfen heimgesucht worden war und infolgedessen auch die Operation nicht vorgenommen werden konnte. Als die Mutter ihr Kind nach dessen Ableben zum letzten Male an ihr Herz drückte, entdeckte sie am Kopfe und an anderen Körperteilen des Kindes Verletzungen. Die Mutter geriet in große Aufregung und meinte, die Verletzungen rührten von körperlichen Mißhandlungen her. Sie erstattete daraufhin Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die hierauf die gerichtliche Sektion der kleinen Leiche anordnete. Die Vermutungen der Mutter, daß die Verletzungen des Kindes auf Mißhandlungen oder auf eine Jagdlosigkeit zurückzuführen seien, haben sich als unbegründet erwiesen. Die gerichtliche Sektion hat ergeben, daß das Kind an Krämpfen gestorben ist und daß es sich die Verletzungen bei Krampfanfällen zugezogen hat.

Dresden. Der Student Jerome Simon aus New-York, der bei Lützenwalde eine Frau totgefahren hatte und den man trotz Anbieten hoher Kaution nicht freiließ, wurde vom Landgericht Potsdam zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden. Eine schwimmende Schiffsbrücke bot am Freitag auf der Elbe ein geradezu entzückendes prächtiges Bild. Von einem Strompöhlgei-Dampfer gezogen, fuhr die Brücke aus etwa 100 Pontons bestehend und mit etwa 300 Mannschaften beladen, unter lustigen Hölzerklängen von Coply bis Dresden zu Tale. Überall wurde das seltene Schauspiel mit lebhafter Freude und Tücherwinken begrüßt und die Mannschaften antworteten dort, wo besondere Aufmerksamkeit durch Böllerschüsse erwiesen wurden, mit kräftigem Hurra. — Eine aufregende Szene spielte sich in der Nacht zum Sonnabend am Elbufer bei der Carolabrücke ab. Ein Mann war im Begriff, mit einem circa 2 1/2-jährigen Kinde in die Elbe zu springen. Eine Schwester, die ihm folgte und ein zweites Kind auf den Armen trug, hat ihn fortgesetzt, davon abzulassen. Die schreienden Kinder umflammerten dabei mit ihren Händen den in Verzweiflung geratenen Vater. Das Vorhaben wurde schließlich noch rechtzeitig verhindert. Welche Zwistigkeiten sollen der Beweggrund gewesen sein.

Dresden. Im Dresdner Residenztheater ging am Sonnabend abend 7 1/2 Uhr „Wund der Jugend“ in Szene. Das Stück fand geteilte Aufnahme und auch die Leistungen der Künstler befriedigten Einzelne nicht. Während des ersten Aktes gab ein in den ersten Reihen des Parterres stehender Fremder, ein Oesterreicher, seiner Ansicht über Jbsens Komödie durch lautes Zischen Ausdruck. Hierüber empörte sich ein ebenfalls im vordersten Raktett stehender alter Herr, der bekannte Handelsdirektor Klemich, und stellte den unzufriedenen Theaterbesucher ob seines Zischens zur Rede. Es entstand ein Skandal und Herr Klemich meinte erregt, wer Jbsen auszische, „dem sei nicht ganz richtig“, worauf der Fremde erwiderte, daß er nicht Jbsen auszische, sondern seiner Unzufriedenheit über mangelhafte Darstellung der Künstler Ausdruck gegeben habe. Er habe das Recht, seine Mißbilligung durch Zischen auszubringen, wie es ihm beliebt. Als schließlich der Fremdling Herrn Klemich fragte, ob er Polizeikommissar sei und ihm das Zischen verbieten wolle, nahm auch das übrige Publikum Stellung zu dem Jbsenstreit und gab seiner Meinung bereiten Ausdruck durch laute Bravorufe auf die Erwiderung des Oesterreichers. Das Hochgehen des Vorhangs beim Beginn des zweiten Aktes machte schließlich dem Zwischenfall ein Ende.

Radeberg. Der frühere Verleger der Radeberger Zeitung, Gustav Willner, beging in voller Frische das 50-jährige Bürgerjubiläum.

Von der Oberelbe. Im Stromgebiete diesseits und jenseits der Grenze sind zurzeit im Interesse der Schifffahrt umfangreiche Herstellungen und Regulierungen im Gange. So werden in Herrnsdorf an der dort einmündenden Kamnitz große Ufermauern gebaut, um dadurch dem in den letzten Jahren immer wieder beobachteten Abschwemmen vom Uferland hindernd entgegenzutreten. Der Erhaltung der Elbfahrinne gelten ferner umfangreiche Dagerungsarbeiten. Sie machen sich um so nötiger, als die letzten Hochfluten ganz außerordentliche Sandablagerungen im Gefolge hatten und die hierdurch an verschiedenen Stellen entstandenen Heger der Schifffahrt bereits ernsthaft hinderlich wurden. So machen sich namentlich am Postelwitzer Ufer ausgiebige Dagerungen erforderlich. — Die Flößerei dürfte sich in der nächsten Zeit sehr lebhaft gestalten. An den Holzstapelplätzen der Oberelbe ist überall Material in Fülle angefahren.

Rittweida. Das weitbekannte volkstümliche Fest hatte auch in diesem Jahre eine nach vielen Tausenden zählende Menge aus dem ganzen mittleren Sachsen herbeigekocht. Die Stadt prangte in reichen Flaggenfarben. Der Neumarkt und die ausgedehnten Parkanlagen, welche die Gebäude des Technikums umgeben, zeigten reizvolle Dekorationen. Auf dem Neumarkt, wo Ausstellungen von Schinken, Würsten und Gegenständen aller Art stattfanden, war das Gedränge oft unheimlich. In einer Sehens-

Wichtigkeit gestellte sich abends die Illumination des ausgebeugten Festplatzes.

Bauern. Der bei der Firma Ernst Mathe u. Sohn in Oberwitz beschäftigte Zimmermann Ernst Herbrich war damit beschäftigt, die elektrisch angetriebene Treppmaschine in Ordnung zu bringen, glitt dabei aus und kam ins Getriebe, wobei ihm der linke Fuß zerquetscht wurde, der schließlich in einer Rittauer Klinik abgenommen werden mußte.

Bauern. Auf dem hiesigen Kavallerie-Kasernen-Neubau sind heute bei dem Baumeister Rudolph gegen 100 Maurer und Arbeiter in dem Ausstand getreten infolge Neuinstellung eines Maurerpollers.

Hartthau bei Chemnitz. Als der von Seiffenberg kommende Personenzug nach dem fahrplanmäßigen Aufenhalte auf der Station Hartthau früh 5 Uhr 40 Minuten sich in Bewegung setzte, wollte der aus Hartthau gebürtige Eisenbahner Heinrich Opitz noch einen Wagen besteigen. Unglücklicherweise stolperte er und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm trotz sofortiger Gegenmaßregeln der Bahnbediensteten das rechte Bein dicht unter dem Knie abgefahren wurde.

Oberwiesenthal. Gestern vormittag 1/11 bis nachmittags 4 Uhr sind hier acht Häuser niedergebrannt. Das Feuer kam im Schubertischen Hause aus und verbreitete sich in so kurzer Zeit auf die benachbarten Häuser, daß an eine Rettung nicht zu denken war, zumal das Bezirksfeuerwehrtages in Jahnsbach wegen nur wenigen Wehrleute in der Heimat verblieben waren.

Leipzig. Freitag abend hantierte die 17 Jahre alte Tochter eines Kantinenwirts, namens Bertha Kaufert, in der Bekleidung ihres Vaters mit einem geladenen Leasing, wobei ein Schuß losging und eine sich ebenfalls im Zimmer aufhaltende 45 Jahre alte Arbeiterin unglücklicherweise voll in das Gesicht traf. Einige Schrotkörner waren in das Gesicht eingedrungen, was den Tod der Betroffenen zur Folge hatte. Die Kaufert hat die Waffe, von der sie annahm, daß sie nicht geladen war, abhandeln wollen und dabei ist der Schuß losgegangen. Der Schuhmachergeselle Raumann, der vom Schwurgericht Leipzig wegen Ermordung der Marktbesitzerin Frau Köhler in Wehlitz zum Tode verurteilt wurde, wird diese Woche in Leipzig durch Scharfrichter Brand hingerichtet, da der König das Gnaden-gesuch ablehnte.

Fortsetzung in der Beilage.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. August 1907.

Cuxhaven. Der Dampfer „Ewatomund“ mit dem letzten Abfuhrtransport für Südwestafrika in Stärke von 9 Offizieren, 4 Portepeeunteroffizieren und 950 Unteroffizieren und Mannschaften ist gestern abgegangen.

Hamburg. Auf der Alster kenterte gestern ein Ruderboot, als die beiden Insassen die Plätze wechseln wollten. Die beiden Ruderer, junge Leute im Alter von 18 und 20 Jahren, ertranken trotz der Rettungsversuche, die die in der Nähe beschäftigten Bootleute sofort anstellten. Berlin. Auf dem Schnellzuge Bad Ems-Berlin wurde hinter der Station Wittenberg ein Beamter, der Gaslampen von außen anzünden wollte, an einer eisernen Brücke erschmettert. Bern. Die Touristen Gauthier und Franke unternahmen, vom Führer begleitet, die Besteigung des Montblanc. Gauthier trat fehl, stürzte auf einen Felsen ab und starb. Sinaita. Ein Eisenbahnbeamter, der mit seinen Schadenersatzansprüchen an die Eisenbahn abgewiesen worden war, schoß auf den Generaldirektor der Eisenbahnen Niclescu und verwundete ihn leicht.

Rochefort. In dem Augenblicke, als der Kriegsmi-nister den Zug besteigen wollte, um nach Paris zurück-

zugehen, sagte ihm ein ziemlich anständig gekleideter Mann am Arme und rief: „Du bist Picquart! Wohlan, es lebe der Marschall!“ Der Mann wollte dann den Kriegsminister ansprechen, dieser ließ ihn jedoch heftig zurück. Die Menge wollte den Angreifer ertöten, die Polizisten verhafteten ihn aber. Der Mann gab an, Edward Beoy zu heißen und in Konstantinopel geboren zu sein. Man nimmt an, daß er geistesgestört ist. Man fand noch eine Summe Geldes und verschiedene Wertpapiere bei ihm vor.

Welsch. Gestern abend kam es hier zu Ruhestörungen. Die Polizei ging ununterbrochen mit ihren Knütteln vor. Die Tumultuanten rissen Pflastersteine heraus und schleuderten sie gegen die Polizisten, von denen mehrere verletzt wurden. Zwei Bataillone Infanterie wurden nach dem Tatorte brockert, sie gingen wiederholt mit geladtem Bajonett vor.

London. Der „Standard“ meldet aus Washington, alle japanisch-amerikanischen Vertragsverhandlungen seien infolge der Weigerung Japans, die Bedingungen der Beteiligten Staaten anzunehmen, abgebrochen worden.

Newport. Der Bundeskommissar für Korporationen beschuldigt in einem Briefe an den Präsidenten Roosevelt, in dem er seinen Bericht über die Petroleum-industrie kurz zusammenfaßt, die Standard Oil-Company, daß sie die Interessen der inländischen Konsumenten opfere, um das ausländische Geschäft an sich zu reißen. Der Kommissar erklärt, die Standard Oil-Company habe, da sie das Monopol im Inlande besäße, Erpressung im wahren Sinne des Wortes zu üben vermocht. Als sie sich der ausländischen Konkurrenz gegenüber befunden habe, habe sie den ausländischen Konsumenten außerordentlich geringere Preise gegeben und dabei die im Inlande gemachten Gewinne benutzt, um ihre Stellung im Auslandsverkehr zu wahren.

Newport. Die hiesigen Telegraphisten beschloßen gestern, in bezug auf den Streik keinen Schritt bis nächsten Freitag zu tun. Dies geschah auf Ersuchen der National Civic-Corporation, die erklärte, daß Vertreter der Korporation und des Arbeiterbundes morgen nach Chicago reisen würden, um im Verein mit dem Vorsitzenden des Telegraphistenvereins den Versuch zu machen, den Ausstand zu beendigen.

Zur Marokko-Angelegenheit.

Paris. Aus Casablanca wird über Tanger gemeldet: General Trude, der Befehlshaber der französischen Truppen, ist der Ansicht, daß er eine Verstärkung von 3-4000 Mann unbedingt brauche. Die Haltung und Manneszucht der algerischen Schützen hat auf die Marokkaner einen tiefen Eindruck gemacht. Die Fremden-legation, die sich in der Stadt allzu schnell erwiesen hätten, wurden auf Vorposten gestellt. Die jüdischen Bewohner wurden requiriert, um die in den Straßen herumliegenden, die Luft verpestenden Leichen zu beerdigen. Da jedoch die Beerbigung zu zeitraubend war, wurde beschloßen, die Leichen zu verbrennen.

London. Ein Telegramm des Korrespondenten der „Tribuna“ meldet aus Tanger vom 10. d. M.: Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, der Sultan begebe sich in Eilmärschen von Fez nach Rabat. Offizielle Meldungen aus Rabat besagen, die Rabysen seien wegen der Anwesenheit des Kreuzers „Galilee“ in Aufruhr. Der heilige Krieg werde gepredigt, besonders unter den Stämmen an der Küste.

London. Im hiesigen auswärtigen Amte wird die Nachricht demontiert, daß eine englische Truppenabteilung in Gibraltar bereit gehalten werde, um nach Marokko abzugehen.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger vom 12.: Die französische Kolonie in Alcazar Rebir hat sich nach Marokko begeben. — Maclean, der, wie berichtet, an den Häuptling des Ummahammes ausgeliefert worden

sein soll, wird von diesem, wie es heißt, dem Gouverneur von Tetuan zur Freilassung übergeben werden.

San Sebastian. Die Nachrichten aus Marokko lauten, wie hier amtlich zugegeben wird, immer bedeutender. Man verheißt sich nicht, daß Spanien sich große Opfer auferlegt, um zur Herstellung besserer Verhältnisse beizutragen. Im Kriegs- und Marine-departement herrscht fieberhafte Tätigkeit. Der Kreuzer „Rumantia“ ging von Ferrol nach Cadix ab, wo noch mehrere andere Kreuzer bereit sind, nach den marokkanischen Gewässern auszulassen.

Casablanca. Täglich finden hier Kämpfe mit den Eingeborenen statt. Am 9. und 10. d. M. abends kam es zu heftigen Feuergefechten, wobei ein Franzose getötet und mehrere verwundet wurden. Der Anfall des Sultans Muley Amin bleibt in Casablanca, nachdem er sich den Franzosen ergeben hat. Seine Truppen sind sämtlich geflohen. Wenn nicht unverzüglich französische und spanische Truppen gelandet worden wären, so würden alle Europäer niedergemetzelt worden sein. — Eine weitere Depesche meldet, daß die Eingeborenen in großer Zahl einen heftigen Angriff auf die Stadt von drei verschiedenen Punkten aus machten. Die Geschütze des „Blair“ und „Gueydon“ wurden auf sie gerichtet, als sie mit unglücklicher Todesverachtung vorrückten.

Tanger. An Bord des hier abgegangenen Kreuzers „Cassini“ befinden sich sechs verwundete Matrosen vom „Galilee“ und „du Ghayla“. Sie sind ins Spital übergeführt worden. Der Dampfer „Anatoli“ ist ebenfalls nach Tanger zurückgekehrt.

Tanger. Den letzten aus Casablanca eingegangenen Nachrichten zufolge bestätigt sich, daß die Stadt völlig in Trümmern liegt. Die Zahl der entführten jüdischen Mädchen beträgt 100.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 13. August: Morgen fortgesetzt trocken, meist heiter, schwache Luftbewegung, warm. Fortdauer wahrscheinlich.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Ernst Paul, S. der Ida Bina Beder in Poppitz, Frieda Ella, T. des Marmorarbeiters Haupt. Martha Erna, T. des Hammerarbeiters Nibel. Selma Elisabeth, T. der Arbeiterin Selma Ida Grohe. Otto Karl, S. der Luise Wenig. Getraute. Heinrich Max Adler, Porzellanmaier in Meißen, und Johanna Auguste Marie Jürgens in Riesa. Friedrich Wilhelm Gustav Puppe, Kaufmann, und Pauline Martha Hauswald, beide in Riesa. Beerdigte. Walter Louis, S. des Barbiers und Friseurs Rothe, 5 J. 7 M. 18 J. Franz, S. des Geschäftsführers Wally, 6 M. 9 J. Luise Adolphine Müller aus Stühly, 50 J. 8 M. 18 J. Hermann Zieger, Arbeiter, 58 J. 6 M.

Marktberichte.

Meißen, 10. August. Butter 2,40-2,60 Mt. Ferkel 8-16 Mt. Auftrieb: 139 Tiere. Olsitz, 10. August. Butter 2,40-2,72 Mt.

Wasserstände.

Table with columns for location (August, Wolbau, Iser, Eger, etc.) and water levels (Höhe, etc.)

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 12. August 1907.

Large table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, and Industriellen Ges.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten
und Goldsorten.

Mündelsichere Werte
stets vorrätig.

Diskontierung u. Einziehung
von Wechseln und Checks.

A. Messe, Bankhaus

RIESA

gegründet 1892
besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den
kulantesten Bedingungen.

Einlösung von Coupons.
Verlesungs-Controle.

Annahme von Geldern
zur Verrechnung von 3-4 1/2 % je nach
Kündigung.

Stahlkammer.

Restaurant Parkschlößchen.
An unserem Mittwoch, den 14. August stattfindenden
Kaffeekränzchen mit Damen-Kegelschieben
laden Sie durchs freundlichst ein
H. Vogel und Frau.

Bürgergarten.
Salte Mittwoch, den 14. August, mein
Kaffeekränzchen,
verbunden mit Freikonzert, ab und lade dazu meine werten Gäste
und Gönner freundlichst ein. Achtungsvoll Albert Schiebel.

Für Wiederverkäufer: Seifenpulver, Marke: Schwan,
Pfeilring, Weichen (mit u. ohne
Geschen), Waschkraft, Zer-
seifenpulver, Bleichseife,
Santalglyseife in Risten und kleinen Posten, Lederfett, Wachs, Schuh-
creme, Arbinapf, Pappomade, Haardle und Haarpomaden,
Santalglyseife, Kaiserborax, Cosmos, Weirings-Santolins,
Tolas, Weichen- und Blumen-Settseifen, 10 Pfg. Toiletteseifen,
alle Sorten Kerzen, Fliegenfänger, Holzputzmittel, Scheuertücher,
Bürsten, erhalten Sie zu Fabrikpreisen bei

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.
— Fernsprecher 212. —

Emil Klinger
Vertreter
der Brauerei Schieritz
erhält
Teleph.-Anschluß Nr. 294.

Kartoffeln,
Kaiserkrone, 5 Str. 25 Pf. Meer-
rettig, schön weiß, empfiehlt
E. Fied, Ecke Albertplatz.

Ia. neues Sauerkraut
empfiehlt
Curt Tamm, Röderau.



Generalvertreter: **Carl Jäger,**
Görlitz-Riesa, Grünhäger 170.

Plasnick's

Buch- und Papierhandlung
in Gröba, Georgplatz

hält sich bei Bedarf von

Papierwaren
Schreibmaterialien

u. s. w.
bestens empfohlen.

Gratulationskarten

zu allen Gelegenheiten.

In Ansichts-,
Blumen- etc. Karten
schönste und grösste Auswahl.
Weisses Einschlagpapier.
Düten und Beutel.

Verkaufsstelle von Losen
der K. S. Landeslotterie.

Stadtpark Riesa.

Donnerstag, den 15. August
grosses Militär-Konzert

von dem Trompetercorps des Rgl. Sächs. Garde-Regiments
— Garnison Dresden. —
Direktion: Rgl. Stadttrompeter und Militär-Musikdiregent G. Stad.
Unter anderem kommt mit zur Aufführung: Erinnerung an
1870/71, großes Tongemälde von G. Seibenglanz, sowie historische
Märsche auf den nur bei der Königl. Sächs. Kavallerie im Dienst
befindlichen Feldtrompeten.

Bei gutem Besuch während des Konzertes Abbrennen eines
Brillants-Feuerverkes.
Eintrittspreis wie bekannt. Karten im Vorverkauf im Ratstafel.
Bei zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Gust. Sünde.

Hotel zum Stern.

Mittwoch, den 14. August
grosses Militär-Konzert

vom Trompetercorps
des Feldart.-Regts. Nr. 68. Direktion: F. Arnold, Stadttrompeter.
Anfang 1/9 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Dem Konzert folgt Ball.

Es laden höflichst ein W. Stelzner, F. Arnold.
NB. Familienkarten 3 Stüd 1 Mark. Militär 20 Pfg.

Extra-Angebot

für meine werte Kundschaft.

Wie voriges Jahr im Herbst, bringe ich auch diesmal
wieder einen Posten

bunten Hemdenbarchent
über 1000 Meter, 75 cm breit, für den enorm billigen Preis
45 Meter 45 Pfg.

zum Verkauf. Die Qualität ist eine vorzügliche Körperware und
garantiert wascht.

Adolf Ackermann.

Spezial-Wein- und Wäsche-Geschäft.

Für die vielen wohlthunenden Beweise der Teilnahme, die wir
während der schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer
liebevollgeliebten, unvergesslichen Tochter und Schwester Martha
von lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn erfuhren,
sowie für die trostreichen Worte und Gesänge vor dem
Hause und am Grabe, auch der lieben Jugend von Seyda
und Kobeln für das ehrenvolle Geleit und freiwillige
Tragen zur letzten Ruhestätte unserer teuren Entschlafenen
und den überaus reichen Blumenschmuck sagen unsern tief-
gefühltesten Dank.

Die mit Tränen säen hier auf Erden
Werden Freuden ernten in der Ewigkeit.

Seyda, den 10. August-1907.

Die trauernde Familie Clemens Lommatzsch
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Möbel Richter

Riesa, Hauptstrasse 60.
Parterre und 1. Etage.

Eigene Tischerei und Tapeziererei
werkstatt.

Über 20 Musterzimmer.
Fernsprecher 126.

Spezialität:
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
mit allen Dekorationen.

Alle Einzelmöbel, Spiegel etc.
Solide Arbeit. Billigste Preise.

Befichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
— Langjährige Garantie. —



Brauerei Röderau.
Montag abend und Dienstag
früh wird Jungbier gefüllt.

Restauration Brauerei Röderau.
Morgen Dienstag, den 18. Aug.
ladet zum **Schlachtfest**
freundlichst ein B. Roth.

Bier! Dienstag abend
und Mittwoch früh
wird in der Berg-
brauerei Jungbier gefüllt.

Hotel Höpfner.
Morgen Dienstag
Schlachtfest,
von früh 8 Uhr an Well-
fleisch, später frische Würst, Garker-
schüsseln, Bratwurst mit Kraut. Er-
gebenst ladet ein Robert Höpfner.

Kaufmännischer Verein
— Riesa. —
Morgen Dienstag Vereins-Sitzung
in der „Elbterrasse“.

Ortsgruppe Riesa.
Morgen Dienstag
abend 9 Uhr
Wander-Versammlung
im „Bürgergarten“.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
der Vorstand.



Monatsversammlung
Dienstag, den 18. August, abends
1/9 Uhr im „Wettiner Hof“. Um
zahlreiches Erscheinen bittet H. S.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Statt besonderer Meldung.
Heute nachmittag 3/7 Uhr verschied nach längerem, schweren Leiden
sanft und ruhig meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Martha Toller geb. Sourig

im 49. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an
Leipzig, Hofmeisterstr. 21, am 10. August 1907

Ernst Toller, Finanz- und Baurat
Gertrud Toller
Ernst Heinrich Toller.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. August, vormittags 1/10 Uhr
von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes aus statt.

Für Gastwirte!

Verkauf.
Elektrisches
Musik-Sunftwerk

1 1/2 Jahr in Gebrauch (wie neu),
hochfeine Unterhaltungsmusik,
verkauft ich infolge Platzwechsels
sehr preiswert, ca. 2,75 m hoch,
85 cm tief, 1,50 m breit. Preis
neu 2800 Mk., Ratenzahlung bei
guter Sicherheit nicht ausgeschlossen.
Näheres zu erfragen im
Cigarr.-Geschäft **Louis Schorf,**
Hauptstrasse 56.

Xieler Fetthücklinge
empfiehlt Fischhandl. Carolanstr. 5.

Gratulate u. eine Kinderfrau
abzugeben. O. Seidler,
Stellungsvermittler, Hauptstr. 48.

Ueber die allgemeine Lage von Industrie und Handel im Handelskammerbezirk Dresden

folgt der uns soeben zugegangene Bericht für das Jahr 1906 der Dresdner Handelskammer:

Bei der Schilderung der allgemeinen Lage von Industrie und Handel des Dresdner Kammerbezirks hatte sich in den letzten beiden Berichten ein starker Gegensatz gezeigt zwischen den Industrie- und Handelszweigen, die überwiegend auf das Platzgeschäft in Dresden und dessen Umgebung angewiesen sind, einerseits und den Betrieben, deren Absatz sich auf das ganze Königreich Sachsen und darüber hinaus auf das übrige Deutschland und das Ausland erstreckt, andererseits. Wenn im Jahre 1906 dieser Gegensatz nicht mehr oder nur wenig hervortrat, so lag das erfreulicherweise daran, daß auch das Dresdner Platzgeschäft endlich wieder eine Besserung aufwies.

Freilich lag auch im Berichtsjahre das Dresdner Baugeschäft immer noch ungünstig, was auch manche in unmittelbarer Abhängigkeit vom Baugeschäfte stehende Gewerbezweige, z. B. die Ziegeleien, die Sandsteinbrüche, den Eisenhohbau und die Zinkblechherstellung noch unter Druck hielt. Aber die weitere starke Verminderung der Zahl der in Dresden leerstehenden Wohnungen von 9135 im Jahre 1906 auf 7842 am 12. Oktober 1906 und der Rückgang der Grundstücksversteigerungen daselbst von 584 im Jahre 1905 auf 500 im Berichtsjahre lassen erkennen, daß auf diesem Gebiete der gewerblichen Tätigkeit der jahrelang anhaltende Rückgang endlich wenigstens zum Stillstand gekommen ist.

In fast allen übrigen Zweigen der vielgestaltigen Industrie- und Handelsstätigkeit unseres Bezirks machte sich ein Aufschwung bemerkbar oder hat die schon in den beiden Vorjahren erkennbare aufsteigende Entwicklung sich zu einer ausgesprochenen Hochkonjunktur entwickelt.

Am deutlichsten spiegelt sich dies in einigen Zahlen aus der Statistik. Die Gesamtmenge der von den sächsischen Staatsbahnen beförderten Güter, die schon im Jahre 1905 eine Zunahme von einer Million Tonnen aufgewiesen hatte, stieg im Berichtsjahre von 28,9 Millionen Tonnen auf 30,66 Millionen Tonnen, also sogar um ziemlich genau 14 Millionen Tonnen. Der Durchgangsverkehr auf der Elbe in Schandau nahm im Berichtsjahre um 76 000 Tonnen zu. Auch der Postverkehr weist wiederum eine starke Zunahme auf. Hatte die Zahl der im Kammerbezirk eingegangenen und ausgehenden Briefsendungen im Vorjahre um rund 6 Millionen zugenommen, so stieg deren Zahl im Berichtsjahr

um rund 17 Millionen Stück. Die Zahl der eingegangenen und ausgehenden Telegramme, die zweifellos zum weitest ausgedehnten Teil dem Geschäftsverkehr dienen, überstieg zum ersten Male 2 Millionen Stück. Wenn bei der Fabrikarbeiterzählung in den davon erfaßten Betrieben die Arbeiterzahl einen Zuwachs um 4300 Köpfe zeigt, so ist noch zu berücksichtigen, daß hierbei bei der Maschinenindustrie eine scheinbare Abnahme von rund 3100 Köpfen mitgerechnet ist, die aber nur darauf zurückzuführen ist, daß die Zählung gerade in der Zeit der großen Ausperrungen in der Metallindustrie stattfand, also zu einer Zeit, in der die Maschinenfabriken nicht voll in Betrieb waren. In Wirklichkeit dürfte die Zahl der von der Fabrikarbeiterzählung erfaßten Arbeiter im Kammerbezirk im Berichtsjahre um mindestens 7500 zugenommen haben.

Der durch diese Zahlen belegte, auch äußerlich durch die Erweiterung zahlreicher Betriebe in die Erscheinung tretende Aufschwung beruht in der Hauptsache auf dem gesteigerten Bedarfe des Inlands, wenn auch wegen des Inkrafttretens der neuen Zollverhältnisse in den beiden ersten Monaten des Jahres noch viele Lieferungen nach dem Auslande vermehrte Beschäftigung boten. Fast nach dem 1. März der Geschäftsjahre im allgemeinen nicht nur nicht zurückging, sondern sich sogar noch verbesserte, ist keineswegs ein Beweis dafür, daß die neuen Handelsverträge günstig für Handel und Industrie unseres Bezirks sind. Von den verschiedensten Seiten wird vielmehr ausdrücklich bemerkt, daß infolge des stottern Geschäftsganges im Inlande das Auslandgeschäft vernachlässigt werden konnte oder sogar mußte und daß daher die Wirkung der neuen Verträge erst bei einer Verschlechterung des inländischen Geschäftsganges in vollem Umfange zum Ausdruck kommen werde. Aber gleichwohl läßt sich schon jetzt feststellen, daß namentlich unsere Ausfuhr in Maschinen und anderen Eisen- und Metallwaren nach Oesterreich durch den neuen Handelsvertrag mit diesem Staate sehr geschädigt worden ist und daß auch Rußland, Serbien, Rumänien und Spanien nunmehr für verschiedene in unserem Bezirke hergestellte Waren verschlossen worden sind.

Der außerordentlich lebhafteste Geschäftsgang hatte nun aber wieder Begleitererscheinungen zur Folge, die den Geschäftsgang erschweren und damit vielleicht auch eine Ueberspannung der gewerblichen Tätigkeit wenigstens zum Teil verhüten. Vor allem bewirkte er eine starke Spannung auf dem Geldmarkte. Der Wechselkurs fuß der Reichsbank, der im Vorjahre vom 25. Februar bis 10. September noch 3 Prozent betragen und erst dann allerdings schnell bis zu 6 Prozent gestiegen war, ging im Be-

richtsjahre unter 4 1/2 Prozent überhaupt nicht herunter und erreichte am 18. Dezember den nur im Jahre 1900 einmal erreichten Höchststand von 7 Prozent. Wie groß gerade in Sachsen die Ansprüche an den Geldmarkt waren, geht am besten daraus hervor, daß im September die Sächsische Bank vier Tage vor der Reichsbank ihren Wechselkursfuß auf 5 Prozent erhöhen mußte.

Die gleichen Verhältnisse verursachten eine weitere, zum Teil außerordentliche Preissteigerung fast aller Rohstoffe. Die Eisen- und Stahlpreise wurden von den betreffenden Syndikaten erhöht. Von den Metallen: Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Messing usw. erreichten einzelne eine Preishöhe, wie sie seit Jahrzehnten nicht dagewesen ist. Auch Silber, dessen Preisrückgang noch vor wenigen Jahren als unaufhaltsam angesehen wurde, war über 9 Mark für 1 Kilogramm im Jahresdurchschnitt teurer als im Vorjahre. Dabei wurden die Metallarbeiter noch dadurch weiter in Unlegenheiten gebracht, daß ihre Lieferanten die Aufträge kaum bewältigen konnten und als Lieferfristen fast soviel Monate ausbeugten wie früher Wochen. Eine starke und fast plötzlich eingetretene Preissteigerung für Kaffee und Tabak verursachte den Arbeitern dieser Rohstoffe große Schwierigkeiten. Ähnlich war es bei Korkholz und Strohflechten. Ungewöhnlich stark war die Verteuerung der Rohstoffe, die für die Lederfabriken und Gerbereien dadurch besonders beschwerlich wirkte, weil die Herstellung des Leders teilweise mehrere Monate dauert. Die Fleischsteuerung traf alle Teile des Volkes, hatte aber auch eine sehr bedeutende Preissteigerung der tierischen und pflanzlichen Fette und Öle, der Rohstoffe für die Seifenindustrie, zur Folge. Die Holz verarbeitenden Industriezweige haben wegen der Zunahme des Bedarfs und der natürlichen Verminderung des Angebots durch die fortschreitende Urbarmachung weiter Waldgebiete schon längst mit einer stetigen Preissteigerung ihrer Rohstoffe zu rechnen. Die Rohstoffe der Textilindustrie: Wolle, Baumwolle, Hanf, Flachs, Kokosfasern, Jute, die schon im Vorjahre ziemlich stark im Preise angezogen hatten, blieben dabei nicht stehen, sondern verzeichneten weitere, bei Jute und Flachs sogar sehr starke Preissteigerungen.

Obwohl bereits im vorigen Jahre das Wirtschaftsleben schon auf vielen Gebieten eine aufsteigende Richtung gezeigt hatte, war doch wenigstens für den Dresdner Kammerbezirk der bei weitem wichtigste industrielle Hilfsstoff, die Kohle, ziemlich unverändert im Preise geblieben. Im Berichtsjahre wurde auch dies anders. Der außerordentlich starke Bedarf der Industrie verursachte ein starkes Ansteigen der Kohlenpreise, das durch Aus-

Rieser Bank, Aktiengesellschaft Hauptstr. 62

zu Riesa, im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Chek-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Die dunkle Stunde.

Reinhold-Roman von Otto Horder.

21 Als der Wagen sich bereits dem Stadtkern näherte und unter den Fahrgästen kurzes Schwelgen eingetreten war, hatte er plötzlich den Willen zur Tat gemacht. — Mir ist da von bekannter Seite eine Banknote behändigt worden, deren Echtheit Zweifel erregt, wendete er sich an den ersten Direktor. „Ich trage sie nun schon seit einer Woche bei mir herum, wollte den armen Lange geschwätziger befragen, nun kam sein schreckliches Ende dazwischen.“

„Er wird uns fehlen“, meinte der Direktor interessiert. „Lange war unbestritten die erste Autorität in der Banknotenprüfung, er besaß einen untrüglichen Scharfblick, seine Unfehlbarkeit war geradezu erstaunlich. Was andere kaum unter der Lupe feststellen können, das sah er auf den ersten Blick, er hatte es sozusagen im Gefühl.“

Der Aufseher war schon vorher angewiesen worden, die Direktoren vor der Staatsdruckerlei abzufragen; als der Wagen nun hielt, lud der Direktor Nebe ein, mit auszu steigen, die gewünschte Untersuchung der Banknote könne dann unverzüglich vorgenommen werden.

Als der Kommissar im Privatkabinett des Direktors sein Taschentuch hervorholte, um den Tausender ihm zu entnehmen, verspürte er ein seltsames Jittern seiner Hand. Vergeblich versuchte er es mit der alten Bewandlung, daß er ja nur konstatieren lassen wollte, was er unverbrüchlich selbst schon glaubte, und die Banknote ohne weiteres als wertloses Duplikat erkannt werden würde. Sein klopfendes Herz sagte ihm erbarmungslos deutlich, daß er eben daran war, die Wegscheitel zu überschreiten, welche die Gesellschaft in zwei feindliche Heereslager trennte — war es denkbar, konnte er vielleicht in der nächsten Stunde schon zum Freier an dem von ihm so hochgehaltenen Geleht geworden sein?

Der Direktor warf nur einen einzigen Blick auf die ihm behändigte Banknote. — „Ah, eine unserer neuen Serien, knapp vor zwei Jahren in Kurs gesetzt“, meinte er. „Diese Banknoten sind technisch so vollkommen ausgeführt, daß sich bisher kein Fälscher an die Nachbildung gewagt hat — auch ein Verdienst des seligen Lange, der ein Meister in seinem Fach gewesen ist.“

Wie der Direktor nun klingelte und dem eintretenden Boten aufgab, die Banknote zur Prüfung nach dem chemischen Laboratorium der Staatsdruckerlei zu bringen, da spürte Nebe an sich alle Qualen, die der erste Schritt vom Wege mit sich bringt. Der Direktor merkte nichts von der in seinem Innern gährenden furchtbaren Erregung, sondern plauderte lebenswichtig mit dem unter Aufgebot seiner ganzen Willenskraft dem Gespräch folgen Könnenden. Es erschien diesem endlos lange, bis endlich wieder an der Türe geklopft wurde. Einer der Direktoren trat in Begleitung des Chemikers ein. Nebe fühlte, daß sein Herz bis zum Zerplatzen schlug. Noch immer wollte er sich einreden, daß die beiden Männer ihm Befreiung bringen müßten, aber im Seelengrunde empfand er unglückliches Bangen bei dem Gedanken, die Banknote könnte als gefälscht bezeichnet werden.

Das Gegenteil geschah, der Tausender war „todecht“, wie beide Herren lachend versicherten. Nur wie im Traume hörte Nebe auf die weilschweifige Erläuterung des Chemikers, der ihm auseinandersetzte, wie die um eine Nuance hellere Färbung der charakteristischen traufenartigen Merkzeichen, wie sie bei den neueren Serienfertigungen Platz gegriffen, allerdings geeignet sei, den Irrtum Sachkundiger zu erwecken. — „Die Anwendung dieser neuen Farbmischung, deren Zusammensetzung übrigens streng geheimes Geheimnis der Staatsdruckerlei ist, macht in Zukunft jede Fälschung zu nichts. Bei der chemischen Prüfung reagiert die Farbe in ganz besonderer Weise, sie widersteht der mit ihr in Verbindung abdrachten Säure,

während jede andere Farbe dadurch zerstört wird. Dieses charakteristische Unterscheidungsmerkmal erleichtert und vereinfacht die Nachprüfung wesentlich, wir besitzen in unseren neuen Serienausgaben mithin eine einfach ideale Staatsnote, welche positiv nicht mit Aussicht auf Erfolg nachgemacht werden kann.“

Die Banknote war also echt und all die bunten Scheine in der Ledermappe waren es auch! Das war die ganze Ausbeute, die dieser aus den lehrhaften Erläuterungen des lebenswürdigen Chemikers mit sich nahm. Es waren also wirklich Millionen, die in träger Ruhe ihres Aufreicherungstages harrten — und er besaß die Macht, ihnen Leben und Wert einzuhauchen!

Rein mechanisch brachte er seine Dank- und Abschiedsworte hervor, ebenso hörte er nur wie aus dichter Nebelwand die Entschuldigung des Chemikers, die Banknote habe durch die Untersuchung einige überaus ganz unmerkliche Schönheitsfehler erlitten, was natürlich ihrer absoluten Echtheit keinerlei Abtrag tue, aber in Anbetracht der zur Verwendung gelangten scharfen Säuren und Dämpfe unumgänglich gewesen sei.

Ein bekommenes, über den ganzen Körper sich erstreckendes Gefühl, wie es sich diesem als Verbot schwerer Krankheiten mitzuteilen pflegt, lag mit bleierner Schwere Nebe in den Gliedern, als er nun langsam durch die dicht gedrängte die Straßen erfüllende Menge dem Polizeipräsidium zuschritt. Was er bei dem Anblick dieser schön gepulzten Damen und Herren, dieser in rasstloser Flucht hin- und herrollenden Gefährte, dieser glanzvollen Schauläden eigentlich dachte, was sein ganzes Fühlen und Sinnen überhaupt in Anspruch nahm, er wußte es selbst nicht. Nur über die dunkle Empfindung war er sich klar, daß alle Armut mit ihrem lähmenden Gefolge an Sorgen und Entbehrungen nun von ihm genommen war, wenn er den Willen zur befreienden Tat hatte.

stände der Bergarbeiter noch verschärft wurde. Da auch nicht immer genügend Wagen zur Verfügung standen, schien zeitweise sogar Kohlenmangel zu drohen, sodaß man schon, wie im Jahre 1900, auf englische Steinhöhle zurückgriff.

Daß bei einer so gespannten Lage die Erhöhung des Ortsbriefpostens und die Einführung des Frachtbriefstempels von vielen Seiten als eine höchst unwillkommene Vermehrung der Geschäftskosten betrachtet wurde, ist begreiflich. Auch sonst wurde durch die Reichsfinanzreform gerade die Industrie des Dresdener Kammerbezirks sehr beunruhigt. Die Ansichtspostkartenindustrie hat in Dresden einen ihrer Hauptstühle, auch die Zigarrenfabrikation ist im Bezirke stark vertreten. Diese Industriezweige wurden von einem schweren Druck befreit, als die geplante Erhöhung der Tabaksteuer und die Steuer auf Ansichtspostkarten endlich abgelehnt wurden. Große Schwierigkeiten brachte die neue Zigarettensteuer, und zwar nicht nur für die den weitaus größten Teil der gesamten deutschen Zigarettenherzeugung herstellende Zigarettenindustrie unseres Bezirkes, sondern fast noch mehr für den Kleinhandel mit Zigaretten. Darüber, ob eine bleibende Schädigung der Zigarettenindustrie eintreten wird, gehen die Ansichten der Beteiligten noch auseinander. Die neue Steuer auf Personenzugarten traf die Personenschiffahrt auf der Elbe dadurch noch besonders schwer, daß die zu ihrer Durchführung erforderlichen außerordentlich umfangreichen Arbeiten gerade in der Hauptgeschäftszeit vorgenommen werden mußten.

(Schluß folgt)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Gestern vormittag begab sich der Herzog-Regent von Braunschweig mit dem König von Siam und dem beiderseitigen Gefolge nach Bad Harzburg, wo eine eingehende Besichtigung des Jagdschlösschens stattfand. Nach einem in Bad Harzburg eingenommenen Frühstück wurde eine Fahrt durch die Berge unternommen. Während ein Teil des Gefolges nach Braunschweig zurückkehrte, unternahm der Herzog-Regent mit seinem Gaste abweichend von dem Programm eine weitere Fahrt nach dem Harz hinein in der Richtung nach Blankenburg. Abends fanden im Hoftheater Vorträge der vereinigten Gesangsvereine statt, an die sich im Residenzschloß ein Diner angeschlossen.

Der Kaiserliche Jagdklub in Kiel veranstaltete am Sonnabend abend in seinen Räumen zu Ehren der amerikanischen Teilnehmer an der deutsch-amerikanischen Sonder-Lassenregatta ein Diner, wobei Prinz Heinrich die Gäste bewillkommnete und auf Präsident Roosevelt und Kaiser Wilhelm toastete. Die erste Regatta wurde heute vormittag auf der Kieler Förde ausgefahren.

Der deutsche Reichsfürst Radolin in Paris begab sich auf Urlaub nach Deutschland und wird bei dieser Gelegenheit den Reichskanzler Fürsten von Bülow in Nordsee besuchen.

Eine große Lebensfeier zum zehnjährigen Todestag des Fürsten Bismarck beabsichtigt der Nationalliberale Verein in Berlin zu veranstalten. Vertreter jeder patriotischen Gesinnung sollen sich in der imposanten Kundgebung vereinigen.

In Jakopane, einem Luftkurort in der galizischen Tatra, fand Lt. „E.-A.“ eine Konferenz der sämtlichen Führer der polnischen Bewegung in allen drei Reichen statt. Es wurde ein interparlamentarischer Ausschuss gewählt, dem die polnischen Mitglieder des deutschen Reichstages, des österreichischen Reichsrats und die polnischen Mitglieder der ehemaligen russischen Reichsduma angehören. Die Polen werden fortan in den drei genannten Parlamenten einmütig nach einheitlichen Plänen vorgehen. Ferner wurde beschlossen, in den preussischen Provinzen Posen, Westpreußen und Schlesien große Protestversammlungen zu veranstalten gegen das geplante Enteignungs-

gesetz. Außerdem soll der Versuch unternommen werden, hinsichtlich dieses Projektes auf die österreichische und russische Regierung zu seiner Verhütung Einfluß zu gewinnen.

Der amerikanische Generalpostmeister macht bekannt, daß der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Linie ihre Verträge über die Beförderung der amerikanischen Posttaschen nach Deutschland ab 1. Januar 1908 gekündigt haben, weil die bisherigen Entschädigungen zu gering sind. Demnach wird der Hilfspostmeister Guelow mit den beiden genannten Gesellschaften an Ort und Stelle von neuem verhandeln und vermutlich unter annehmbaren Bedingungen andere Verträge zustande bringen.

In der Deutschen Kolonialzeitung spricht sich Oberstleutnant v. Morgen, einer der genauesten Kenner Kameruns, dahin aus, daß er bei seiner Beurteilung der jüngsten Meldungen über Unruhen in Adamawa an keinen ernstlich organisierten Aufstand glaubt. Das Zusammentreffen mit der französischen Kolonie ist wohl zufällig, da die Ereignisse in Kamerun ja zeitlich um Monate zurückliegen. Unruhen haben in allen Kolonien stattgefunden, besonders in der der Besitzergreifung folgenden Zeit, und sie verschwinden erst, wenn die betreffende Kolonie kulturell auf die Höhe des Mutterlandes gehoben ist. Der schnellste Kulturheber und Sicherheitsbringer ist aber die Eisenbahn.

Eine Fülle rednerischer Genüsse stellt die sozialdemokratische „Schw. Tagw.“ für den 18. August in Aussicht, für den Tag, an dem der internationale sozialistische Kongress mit einem Volksfest großen Stils auf den Cannstatter Wasen eröffnet werden soll. Es soll eine politische Kundgebung werden, wie Württemberg nie eine solche gesehen hat. Von sechs Tribünen herab werden gleichzeitig die hervorragendsten Vertreter des internationalen Sozialismus Ansprachen halten. Auf jeder Tribüne werden nacheinander etwa drei Redner sprechen. Soweit die Redner der deutschen Sprache nicht mächtig sind, werden ihre Ausführungen selbstverständlich von Dolmetschern ins Deutsche überetzt. Die Liste der Redner liegt noch nicht vollständig vor, sicher aber ist, daß sprechen werden: August Bebel, Paul Singer, Karl Legien, Viktor Adler, Jean Jaurès, Emil Vandervelde, Gynman-Bondou, Grelsch-Fürch. — Wenn diese Massenemonstration nicht mehr wirken sollte, dann muß die Sozialdemokratie sich mit ihren Agitationsmitteln dankbar erklären. Noch besser wäre es allerdings, wenn die Redner alle von einer Stelle zugleich sprechen würden. Dann wäre die Babylonische Sprachverwirrung der „Internationalen“ wenigstens vollkommen.

Ein bemerkenswerter Beschluß hat die letzte sozialdemokratische Wahlkreis-Konferenz des dritten braunschweigischen Reichstagswahlkreises gefaßt, indem sie auf Drängen „von oben“ eine Resolution annahm, in der zum Ausdruck kam, von einer weiteren Kandidatur Richard Calwers abzusehen. Es kostete einige Mühe, die Braunschweiger Genossen von der Notwendigkeit dieses Schrittes zu überzeugen, da Calwer sich im Wahlkreise großer persönlicher Beliebtheit erfreut. Es wurde aber auf die „wissenschaftliche Tätigkeit Calwers“ in der Agrarfrage und in der Kolonialpolitik, auf seine Kontakte mit dem „Vorwärts“ hingewiesen und betont, wie sehr diese Veröffentlichungen gegen die Partei ausgeschlagen würden. Das Schlußwort gab den Boden aus, und einmütig wurde Calwer, der lange Jahre dort für den Reichstag kandidiert hatte, abgelehnt und die Kommission, die die Kandidaturfrage erörtern wollte, beauftragt, nur solche Genossen vorzuschlagen, die fest auf dem Boden der Resolution ständen. Die Unentwegenen haben also in Braunschweig glänzend gesiegt. Recht so! Der Genosse hat zu parieren, sonst fliegt er!

Rußland.

Das Militärgericht sprach gestern das Urteil im Prozeß gegen die Anarchisten und Kommunisten, die wegen räuberischen Ueberfalls, begangener Morde, des Ueberfalls der Forstakademie und des Mordes an dem Studenten Leontij-

eff angeklagt waren. Vier Angeklagte wurden zum Tode, sechs zu schwerer Zwangsarbeit und drei zur Deportation verurteilt. Sechs wurden freigesprochen.

Die zur Untersuchung der Zustände bei der sibirischen Bahn eingesetzte Kommission stellte Veruntreuungen im Betrage von mehr als 10 Millionen Rubeln fest.

Seeräuber sind auf dem Schwarzen Meere tätig. Aus Gotisch (Kaukasus), 11. August wird gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde der Dampfer „Pchernomore“ auf der Fahrt nach Tuapse auf offener See von 25 Räubern geplündert. Die Reisenden wurden gezwungen, ihr Geld und ihre Kostbarkeiten herzugeben. Ein Reisender wurde durch einen Revolvererschuß verwundet. Die Räuber bemächtigten sich der Schiffskasse, zwangen den Kapitän, das Schiff zu stoppen, um sie an Land zu setzen, und befohlen ihm, nicht in Tuapse zu anern, sondern nach Gotisch zu fahren, widrigenfalls sie ihn töten würden. Einer weiteren Meldung zufolge sind den Reisenden 10000 Rubel und aus der Schiffskasse 1700 Rubel geraubt worden.

Marokko.

Heute Montag früh liegen folgende neuere Nachrichten vor:

Der französische Dampfer „Anatolie“, der am Sonnabend Casablanca verließ, ist in Tanger eingetroffen und befindet sich am 8. August eine Schlichtung stattgefunden habe und daß ein heftiges Gefecht noch andauere. Französische Kavallerie und Artillerie sei 10 km von der Stadt entfernt. Eine arge Verwüstung sei unter den Eingeborenen angerichtet. Kein Haus oder Laden in der Stadt blieb unversehrt. Die Straßen lagen noch voll von toten Eingeborenen. Obwohl viele Leichen schon fortgeschafft seien, sei der üble Geruch so stark, daß der Ausbruch einer ernsthaften Krankheit zu befürchten sei. — Ein englischer Dampfer traf in Tanger mit 400 Flüchtlingen, die sich in einem kläglichen Zustand befanden, ein. Es sind meistens Juden. Ein französisches Torpedoboot kam mit 5 schwerverwundeten Matrosen an.

Die Garnison von Constantine erhielt laut Meldung aus Algier Befehl, ein Bataillon Scharfschützen und eine Abteilung Artillerie bereitzuhalten, die, wenn erforderlich, sofort nach Marokko abgehen sollen.

Ein Telegramm des Admirals Philibert vom Sonnabend abend meldet, daß sich in Majagan nichts ereignet habe und die Nacht ruhig verlaufen sei. Eine große Anzahl Reiter aus dem Osten sei angekommen. In Casablanca und Rabat herrsche Ruhe. Nachts wurden einige Angriffe versucht. Der Kreuzer „Du Chayla“ fährt nach Mogador ab. Die Entladung des Dampfers „Nive“ ist beendet. Ein weiteres Telegramm Philiberts vom Sonnabend meldet, daß am Nachmittag ein starker Angriff plänzlich zurückgeschlagen worden sei. Zwei Mann seien verwundet worden.

In Paris zeigt man sich über die Vorgänge in Marokko sehr überrascht; man hatte nicht erwartet, daß die Eingeborenen einen so hartnäckigen Widerstand leisten würden. Es ringt sich immermehr die Ansicht durch, daß Frankreich eigentlich eine sehr undankbare Aufgabe übernommen habe. So bedauert der „Gaulois“ das Vorgehen in Marokko und sagt: Indem Frankreich eine Expedition gegen die ihm feindlichen Stämme in Casablanca landen ließ, schuf es damit einen Präzedenzfall, den ganz Europa nunmehr nachahmen kann. Beispielsweise könnte England, unser heutiger Freund, eines schönen Tages Tanger besetzen und sich damit zum alleinigen Herrn im Mittelmeer machen. Gott beschütze uns davor, daß der englische Freundschafts- Traum Delcassés nicht bald für uns eine böse Enttäuschung wird.

Korea.

Die koreanischen Truppen in Honschu und Wonschu haben sich empört. Japanische Kavallerie ist unterwegs zur Unterdrückung des Aufstandes. In Wonschu ist die Lage besonders ernst, da bürgerliche Elemente sich den

Die dunkle Stunde.

Kriminal-Roman von Otto Gredler.

22 Und er hatte ihn, das fühlte er ebenfalls, mochte er sich auch einreden, noch stehe es in seinem Belieben, seinen zukünftigen Weg zu wählen, es war nur ein verächtlicher Selbstbetrug. Nein, für ihn gab es kein Zurück mehr, sondern eine Macht, gegen deren schicksalsschwangere Gewalt er nicht an konnte, stieß ihn voran. Nur ein Drang lebte noch in ihm, dessen Sklave er in Zukunft sein mußte, und dieser würde ihm sein Schicksal schmieden, nicht aber die Reminiszzenzen aus einem bisher makelrein und tadellos ehrenhaft geführten Leben; mit diesem war er innerlich fertig. . . der Kommissar Nebe, wie er in der vorigen Woche noch durch die Straßen der Hauptstadt geschritten, war ihm zum fremden Menschen geworden, den er gar nicht mehr begriff — mehr noch, dieser war tot, ebenso tot, wie der törichte Franz Lange, den sie zum langen Schläfe heute im Kirchhofe gebettet hatten. . .

Da lag die breite, wuchtige Steinmasse des Polizeipalastes vor ihm. Vor wenigen Tagen noch hatte er diesen mit einem Gefühl inneren Grauens betreten, sollte doch innerhalb seiner dächeren Steinquadern die Entscheidung über ihn und seiner Familie zukünftigen Schicksalsweg fallen. Das war nun vorbei, denn nun brauchte er vor anderer Willkür nicht mehr zu zittern, nun hatte er es in der Hand, sein Schicksal selbst zu bestimmen.

Mit einem Male hatte Nebe seine ganze Elastizität zurückgewonnen; als er nun an dem salutarischen Posten vorüber durch das mächtige, säulengetragene Eingangstor schritt, da hielt er den Nacken noch steifer als sonst und in seinen Mienen lauerte starrsinniger Trost.

Droben fand er die Kollegen bereits wieder in reger Tätigkeit vor. Die Ordonnanz meldete, der Inspektor lasse ihn zu sich bitten. Als Nebe drüben bei dem Vorgesetzten eintrat, fand er diesen eben dabei, auf und nieder durch

das Zimmer zu schreiten. „Da sind Sie ja,“ empfing er den Eintretenden. „Gut, daß Sie kommen.“

„Ich habe vorschriftsmäßig mein Späterkommen gemeldet, ein Freund von mir wurde begraben.“

„Ganz richtig, der Dingsda, der Oberfaktor aus der Staatsdruckerei, toller Hecht, sich so aus dem Fenster zu stürzen. War wohl großes Begräbnis, was?“

Das klang so jovial und zutraulich; Nebe glaubte kaum, seinen Ohren trauen zu dürfen. Aber da fuhr Malkiß auch schon in lebenswürdigen Tönen fort: „Nehmen Sie Platz, Herr Nebe, ich habe das Bedürfnis, mich mal mit Ihnen auszusprechen. . . nein, bitte, setzen Sie sich, bitte ganz unförmlich, wie wir's früher auch hielten, Zigarre gefällig? Nicht, wirklich nicht? tut mir leid, ganz gutes Kraut und rauchbar — na, will mir nur rasch selbst eine anzünden — na ja, was wollte ich doch gleich sagen? Ach richtig, sehen Sie mal, lieber Herr Nebe, es waren da in letzter Zeit verschiedene Mißverständnisse zwischen uns — dumme Geschichten, was? denke, wir vertragen uns wieder, war doch früher so nettes Verhältnis. Tut mir leid, wenn vielleicht manchmal 'n bißchen schroff gewesen, waren auch selbst immer geladen wie 'ne Leydener Flasche, — guter Vergleich, was? — machen Sie mir's leicht, denke, wir arbeiten uns in Zukunft besser ineinander ein, man hat mich einmal zum Inspektor gemacht, was hat's da für'n Zweck, sich gegenseitig das Leben sauer zu machen!“

Der Kommissar war auf alles eher, als auf diese verführerische Aussprache seines Vorgesetzten gefaßt gewesen; gerade aber das sprunghaft Überraschende in diesem Frontwechsel verkehrte die gewollte Wirkung auf ihn ins Gegenteil. Seine Seele war voll Mißtrauen gegen den ehemaligen Schüler, der ihm bisher nur mit Andank gelohnt hatte; sein argwöhnischer Geist vermutete sofort, daß hinter der plötzlichen Gesinnungsänderung des Inspektors eine ihm in ihrem Zusammenhang noch dunkle Ursache laa-

Keinen Moment hielt er diesen fortdialen Ton für den ungeheuerlichen Ausfluß wirklicher Herzlichkeit, und er beschloß deshalb, doppelt auf seiner Hut zu sein. Die Teufelsstrale würde schon irgendwo zum Vorschein kommen, mutmaßte er. Nahm er auch, um nicht direkt unhöflich zu erscheinen, Platz, so befehligte er sich auf der anderen Seite doch in Mienen und in seiner ganzen Art äußerster Zurückhaltung. — „Ihre Worte erstaunen mich einigermaßen,“ meinte er vorsichtig. „Soll ich offen sein, so glaube ich den von Ihnen hervorgehobenen Unterschied zwischen früher und jetzt nicht meinem Verschulden zuschreiben zu dürfen.“

„Sie mögen recht haben, lieber Herr Nebe, wäre besser gewesen, wir hätten es gleich beim Alten belassen. Aber Sie haben vielleicht auch die eine oder andere meiner im Unmut gedruckten Redensarten zu tragisch aufgefaßt.“

Nun schaute Nebe in stuhlig an. „Ich kann mich nicht erinnern, mich über irgend welche Äußerung beschwert zu haben,“ entgegnete er förmlich. „Sollte sich jemand unbefugt zum Sprachrohr meiner Meinung gemacht haben, so —“

„Aber wo denken Sie hin!“ unterbrach Malkiß ihn unbehaglich. „Sie sehen, ich habe nachgedacht und wünsch herzlich, mich auf besseren Fuß mit Ihnen zu stellen.“

„An meinen Bemerkungen hierzu hat es nicht gefehlt, Herr Inspektor. Ich habe jederzeit meine Pflicht und Schuldigkeit nach bestem Wissen getan.“

„Das befreit auch keiner — warum denn gar so förmlich und zugeknöpft, mein Bester. Ich gebe das Bedürfnis, klare Situation zu schaffen — und weil ich der Jüngere bin, ziere ich mich nicht lange, sondern sage: hier ist meine Hand! Schlagen Sie ein, ich will ehrlichen Frieden!“

Truppen, welche die japanischen Offiziere verjagt haben, angegriffen haben. Die abgezogenen japanischen Truppen hielten am Sonnabend in Wonschu eingetroffen sein.

England.

Der englische Premierminister Campbell-Bannerman reist gegen Mitte des Monats zu vierwöchiger Kur nach Marienbad.

Persien.

Prinz Herman Ferna entwickelt eine bemerkenswerte Tätigkeit. Er gab am Sonnabend in der Kammer eine Erklärung ab, daß er Vorbereitungen für eine demnächstige Entsendung von 1000 Mann Militär an die Grenze getroffen habe.

Amerika.

Der Zustand der Telegraphisten hat sich bis Sonnabend abend über 50 Städte ausgedehnt. Die Unruhen blieben auf den Westen von Chicago beschränkt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. August 1907.

Das Programm für den Besuch Sr. Majestät des Königs in Radeberg hat die Genehmigung des Monarchen gefunden. Se. Majestät trifft danach am 21. August um 1/2 9 Uhr früh von Witzsburg über Hermsdorf kommend in Radeberg ein und wird auf dem Marktplatz von beiden städtischen Räte, an der Spitze Herr Bürgermeister Bauer, empfangen werden.

Das landwirtschaftliche Vereinswesen steht in Sachsen in hoher Blüte, ebenso das landwirtschaftliche Vereinswesen. In dem landwirtschaftlichen Kreisvereine Dresden sind 158 Vereine mit 10 101 Mitgliedern angeschlossen, dem Kreisvereine Leipzig 88 mit 6686, dem Kreisvereine im Erzgebirge zu Chemnitz 351 mit 23 702, dem Kreisvereine im Vogtlande zu Reichenbach t. B. 129 mit 8824 und dem Kreisvereine Bautzen 105 Vereine mit 13 527 Mitgliedern.

Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen gab es im Jahre 1905 in Sachsen insgesamt 1216 Innungen gegen 1275 im Jahre 1902. Die Zahl der Innungen ist also zurückgegangen.

Im Bezirk der Gewerbekammer Chemnitz zählte man im Jahre 1905 433 Innungen gegen 429 im Jahre 1902. Im Gewerbekammerbezirk Dresden wurden 332 gegen 395, im Gewerbekammerbezirk Plauen 262 gegen 263, im Gewerbekammerbezirk Jittau 133 gegen 133 und im Gewerbekammerbezirk Leipzig 56 gegen 55 gezählt.

Im nächsten Jahre hier beschlossene Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die auch mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung verbunden werden dürfte, wurde nunmehr endgültig das zum Schlußjahre gehörige Gelände bestimmt.

Der hiesige Konsumverein, der einen jährlichen Absatz in Backwaren in der Höhe von 70 000 M. hat, beschloß die Errichtung einer eigenen Bäckerei.

DeLsnik i. E. Erheblich verlegt hat sich ein hiesiger Schulknabe, der barfüßig in eine zerbrochene Flasche trat, die auf dem Wege lag.

Wolkenstein. Der hiesige Diakonus Pastor Karl Martens ist vom Kirchenvorstand in Wittweiba zum Archidiakonus an der dortigen Stadtkirche gewählt worden.

Langenschursdorf. Auf der Straße hinterer Wild-Kap wurde abends in der 9. Stunde der Gutsbesitzer Wagner, als er mit seinem Wagen hielt und sich an den Pferden zu schaffen machte, von einem Automobil so unglücklich überfahren, daß er bestimmungslos liegen blieb.

Im Jwiderauer Stadtteil macht der Totengräber nicht mehr mit. Er will seine Stelle niederlegen. Der Kermste hat nichts zu tun, weil niemand stirbt; zu Hause aber hat er drei Kinder, die essen wollen.

Aus aller Welt.

München: In der Kaiserlichen Waggonfabrik ist es zu einer Einigung gekommen, die beabsichtigte große Generalaussperrung in der bayerischen Metallindustrie ist dadurch glücklich abgemindert.

Berlin: Professor Joseph Joachim, des berühmten Geigenvirtuosen, läßt keine Hoffnung aufkommen, sein Leben zählt kaum noch Tagen. Schmerzen sind nicht vorhanden und werden nach menschlicher Voraussicht nicht eintreten.

Detroit: Während des Transportes über den Detroitfluß bei Essex (Ontario) explodierte eine Wagenladung Dynamit. Die neue Passagierstation der Michigan-Zentral-Eisenbahn ist zerstört. Der Vorsteher der Station und mehrere andere Personen sind tot, viele verwundet.

Bermischtes.

Zur Hau-Affäre. Olga Molitor, die durch Herrn v. Lindenau beschuldigt wird, ihre Mutter erschossen zu haben, wird den Ausgang der in dieser Angelegenheit vorzunehmenden Ermittlungen in einem Justizdort in der Schweiz abwarten, um so allen „Unannehmlichkeiten“ zu entgehen.

Es geht auch so... Einer der bekanntesten französischen Chirurgen machte dieser Tage eine Reise durch das Tal von Saint-Beat in den Pyrenäen.

Trunksucht und Dienstenlassung. Beim englischen Generalpostamt bildete im Jahre 1906, wie der jetzige Minister John Burns in einem Vortrag: Arbeit

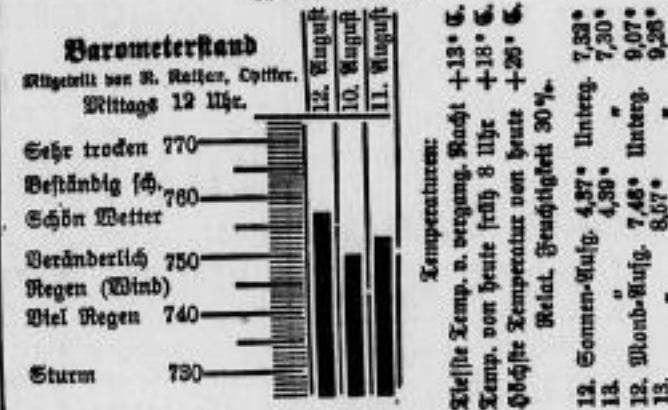
und Trunk (Blen 1907) mittelst Trunksucht den Grund für 21 Proz. oder für mehr als den fünften Teil der Entlassungen und für 67 Proz. der Fälle von Entziehung der Abzeichen für gute Ausführung im Dienst.

Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 15. Mai bis mit 1. September 1907.

Table with columns for destination (e.g., Radeberg, Riesa, Dresden), departure times, and arrival times.

Wetterwarte.



Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain

Table listing agricultural commodity prices such as wheat, rye, and barley, with prices in Rlo and Mlo.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table listing market prices for various goods like foreign and local wheat, rye, and other commodities.

Advertisement for 'Kufelke Kinder mehl' (Kufelke Children's Flour) with a logo and text describing its benefits for children's health.



Entlaufen.

Großer, schwarzer **Hoffhund** mit weißer Brust, auf den Namen „Flott“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Stephan, Gauditz.

Eine **Korallenkette** ist in Pausch verloren worden. Geg. Belohnung abgegeben. Goethestraße 61, 1.

Größere Wohnung,

ca. 7-8 Zimmer etc., für 1. Oktober a. c. oder später zu mieten gesucht. Offerten sub Oa in die Expedition d. Bl.

Schlafstelle frei

Ein möbliertes Zimmer 1. September zu vermieten. Pauschstraße 8.

Ein schöner Laden

mit anstehender Wohnung ist 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstr. 11e. W. Schwabe.

Stube mit Kammer, passend für ein. Heute, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Edt Schulz u. Bismarckstraße (Neubau) ist noch eine **halbe Etage** per 1. Oktober zu vermieten. A. Meise.

Ein herzlich gesinntes Mädchen,

welches Hausarbeit und das Kochen übernimmt, wird sofort oder Ende d. M. bei gutem Lohn gesucht. Eine Hilfe ist vorhanden. Gute Zeugnisse bitte zu senden an C. G. Uhlmann, Mitteltruhna (Sach.).

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, sauberes Mädchen von 14-15 Jahren wird zum 15. September gesucht. Neugraben, Bahnhofstr. 8, 1. Et.

Wegen Krankheit des bisherigen wird für sofort ein gesundes und fleißiges **Mädchen** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Dr. med. Schmidt, Arzt und Zahnarzt, Meissen
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Mund- u. Zahnkrankheiten
von der Reise zurück.
Sprechstunden 9-11 und 2-4 Uhr.

Kgl. Soolbad Dürrenberg a. S.

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flußschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt.

Sammel-Auktion.
Dienstag, den 18. d. M., 2 1/2 Uhr sollen in der Schäferei des Ritterguts Jahnshausen circa 40 Stück engl. Wollschaf- und Wutterchafe versteigert werden.
B. Schäffer.

Für mein besseres Buch- und Aufschnittgeschäft suche ich per 15. August od. 1. Sept. eine zuverlässige

Verkäuferin.

Geeignete Bewerberinnen w. gebeten, sich mit Zeugnisabschriften zu melden bei **Rudolf Flohrer, Chemnitz, Chemnitzstr. 4.** Dasselbe kann auch eine **lernende Verkäuferin** Stellung erhalten.

Ich suche für 15. September ein ehrliches, fleißiges **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann. Frau Ernst Rosch.

Knabjunge

gesucht. Zu melden im Kaufhaus Morgenstern.

Zum baldigen Antritt wird ein fleißiger und zuverlässiger **Ernteknecht** gesucht welcher für später die Stelle eines Lagerarbeiters annimmt. Däweritz, Braunsch.

Fährgehilfe

sofort gesucht. Personl. Vorstellung erwünscht. Chem. Fabr. von Heyden, A.-G.

Göhliser Windmühle

b. Dresden.

1 Malergehilfen

sucht Krieger, Bismarckstr. 13a.

Lüchtige Schmelde, sowie Schlosser

für Untergestellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktien-Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmaterial zu Göritz.

Kräftige Speicher-Arbeiter

werden angenommen. Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft.

Lüchtige Maurer und Handarbeiter

finden sofort anhaltende Beschäftigung bei Baumeister **Pinther, Waldheim.**

Für unsere Zweigfabrik Weichig suchen wir für dauernde Arbeit mehrere **lüchtige Schlosser.**

Personl. Vorstellung erwünscht. Chem. Fabr. von Heyden, A.-G.

Ein tüchtiger Schlosser sofort gesucht bei Kurt Dombois, Schützenstr. 9.

Konditor

für einige Tage in der Woche gesucht. Auskunft in der Exp. d. Bl.

Landbäderei

ist zu verkaufen. Reinhold Weimann, Großhölzle b. Oschatz.

Glückauf!

Wer beteiligt sich an einem Bergwerks-Unternehmen? Von berühmten Geologen günstig beurteilt. Geringste Beteiligung Mt. 350.-. (Dasselbe liegt in der Nähe eines bedeut. Bergwerks, das bis jetzt 25. 20 Mt. Mart. Ausb. verteilt hat), Interess. bel. Abt. unt. S 15283 an Hasenhein & Bogler, A.-G., Leipzig, einzufenden.

Wer ein Grundstück, Geschäft oder

sonstiges Anwesen kaufen oder verkaufen will, oder Teilhaber sucht, hier oder auswärts, wende sich vertrauensvoll an die Central-Verkaufs-Börse Deutschl., Leipzig: Gohlis, Magdeburgerstr. 18. Man verlange kostenlosen Besuch unseres Vertreters. Käufer wollen unsere Verkäuferliste gratis verlangen.



Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 15. August stellen wir einen großen Transport besser Rasse, Kalben und sprungfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. Gebr. Kramer, Poppitz und Zitzendorf a. Elbe.



Oldenburger Milchvieh.

Donnerstag, den 15. August stellen wir wieder einen großen Transport Oldenburger Rasse, hochtragende Kalben u. sprungfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. Gebr. Kramer, Poppitz und Zitzendorf a. Elbe.

Pferd-Verkauf.

Starke dänische Rappstute, mitteljährig, gutes Sattelpferd, weiß überhäutig, zu verkaufen. Riesa, Bismarckstraße 26.

1 gebr. Damenrad

mit Garantie, bestes Fabrikat, für 55 Mt. billigst zu verkaufen. Adolf Richter.

Ein gut sprechender **Savageri** auf den Namen „Sory“ hörend, ist veränderungslos in gute Hände zu verkaufen den 18. August von 8-12 Uhr vormittags. Riesa, Hauptstr. Nr. 42, 2. Et.

Flechten

essende und trockene Schuppenflechte streich. Krimm, Hautauschläge. **offene Füße** Heilschmerz, Fußschwellen, Aderbohen, Moos Fleger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte erhält zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe** aus von Gilt und Klare. Dose Mark L.-. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma H. Schuler & Co., Wiesbaden. Falschungen werden nicht anerkannt.

Behandlung: Wachs, Kapseln je 15, Sahrat 20, Benzoesäure, Terbinthin, Wutter-Kafer, Perubalsam je 5, Eigelb 30.

KOHLER

Brüder „Paul“ Meuberkant ab Schiff ab Schiff A. G. Hering & Co.

BRICKETS

Prima Edendorfer Wintergerste,

1. Absatz von Originalsaat, winterfest, gut triert, gibt ab den Str. zu 10 Mt. in Käufers Säcken die Rittergutsverwaltung Borna bei Bornitz, Bz. Leipzig.

Fahrrad,

ziemlich neu, billig zu verkaufen. Neuenhau 4r. 63.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes 1- od. 2-Sp.-Aufschgeschirre zu kaufen gesucht. Gustav Starke, Rathildenstr.

Ein gut erhaltener Tafelwagen,

50 Zentner tragend, ist billig zu verkaufen. Richard Boden, Kleines Ruffenhau.

Blutbirnen,

Reihe 50 Pf. Wolf, Hauptstr. 52.

Anfertigung aller Buchdruckarbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage. Eigene Buchbinderel - Großes Papierlager.

Buchdruckerei des „Rieser Tageblatt“

(Langer & Winterlich)
Riesa, Goethestraße 59
Fernsprechnr. 20.

Unsere Buchdruckerei ist durch beste mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften und eigene Stereotypie in den Stand gesetzt, alle Druckarbeiten und diesbezügliche Aufträge prompt und gekostetvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.

Massenaufgaben

(Zellungsbelegen etc.) hergestellt mittels neuester Rotationsmaschine in kürzester Zeit.

- Vitenkarten
- Gratulationskarten
- Adress- und Geschäftskarten
- Mitgliedskarten
- Einladungs- und Eintrittskarten
- Spellen- und Weinkarten
- Geburtsanzeigen
- Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
- Crauerbriefe und -Karten
- Danklagungsbriefe
- Sozial-Einladungen
- Hochzeits- und Fall-Zeitungen
- Tafelieder
- Programms
- Canzordnungen
- Diplome
- Statuten
- Chearzettel
- Plakate u. l. u.

- Holle
- Mitteilungen
- Rechnungen
- Liefer- und Empfangsbillets
- Briefköpfe
- Couverts mit Firmendruck
- Lothallien
- Kontobücher
- Zirkulare aller Art
- Preis-Verzeichnisse
- Brochüren
- Geschäftsberichte
- Postkarten und Paketadressen
- Frachtbillets
- für Eisenbahn und Dampfstraßen mit Firmendruck
- Formulare aller Art
- Haus- und Fabrik-Ordnungen
- Fremdenzettel
- Kontrakte und Lehrverträge u. l. u.